

Potenzial zum Wachsen

Die e² group mit ihrem Tochterunternehmen, dem Technischen Büro Ing. Bernhard Hammer GmbH in Fohnsdorf ist eine Unternehmensgruppe mit Potenzial. Die e² group sowie das TBH, gegründet als Ein-Mann-Unternehmen, zählen heute zu den Marktführern im Bereich Umwelt-, Infrastruktur- und Energietechnik. Im Gespräch verrät uns Eigentümer und Geschäftsführer Ing. Bernhard Hammer sein Erfolgsrezept.

Ihr Unternehmen hat in der Vergangenheit eine starke Entwicklung durchgemacht. Wie hat für Sie alles begonnen?

Anfangen hat es damit, dass ich den Wunsch nach Selbstständigkeit verspürte. Ich war der Jüngste, der die Konzessionsprüfung im Bereich Ingenieurbüros abgelegt hat. 1993 war dann der Punkt erreicht, wo ich gesagt habe: jetzt möchte ich's wissen. In diesem Jahr habe ich mein Büro in Zeltweg eröffnet.

Würden Sie jungen Menschen empfehlen, in die Selbstständigkeit zu gehen?

Ja, absolut! Du kannst alles gestalten wie du es brauchst. Natürlich ist es einfacher, einen Job anzunehmen. Als Unternehmer muss man sozusagen eine „eierlegende Wollmilchsau“ sein, man muss Betriebswirt, Jurist und Psychologe sein, und Fachkenntnisse braucht man natürlich sowieso von Haus aus.

Welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Unser Schwerpunkt ist das Engineering, das heißt, wir bieten in den Bereichen der Umwelt-, Infrastruktur- und Energietechnik Ingenieurleistungen an. Dabei führen wir selbst nicht aus, sondern beraten und planen für unsere Kunden. Unser Aufgabenbereich ist sehr weitläufig, von der Energieerzeugung bis hin zum Verbraucher decken wir den gesamten Ingenieurbereich ab. Dabei liegt unser Aufgabenschwerpunkt auf alternativen Energien, die ständig verfügbar und gratis zu nutzen sind.

Gibt es Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Da gibt es viele! Seit 1993 machen wir pro Jahr etwa 250 Projekte. Eines, auf das wir ganz besonders stolz sind, ist der Raiffeisenlandesverband Raaba – ein Niedrigstenergiehaus mit einem Verbrauch von lediglich 12 Kilowattstunden pro m² und Jahr. Die von uns entwickelte Bauweise wird jetzt als Standard für den gesamten Raiffeisensektor in der Steiermark herangezogen. Ansonsten machen wir unterschiedlichste Projekte österreichweit, wie z. B. das Panzernashorngehege im Tiergarten Schönbrunn. Dazu haben wir auch viele Großprojekte im Ausland laufen, etwa im Bereich der Wasserkraft in Albanien und der Türkei.

Vor kurzem haben Sie das steirische Landeswappen erhalten. Was bedeutet das für Sie?

Es erfüllt uns mit Stolz, bedeutet aber auch eine Bürde. Ob unserer jungen Firmengeschichte ist es eine große Auszeichnung. Wir freuen uns und nehmen es als Ansporn, in den nächsten Jahren noch besser zu werden.

Ihr Unternehmen expandiert ständig und geht neue Partnerschaften ein – wie ist das möglich?

Das hängt mit den tollen Leistungen unserer Mitarbeiter zusammen. Wir befinden uns in Österreich in einem Verdrängungswettbewerb, man muss zwangsläufig jemand anderem einmal ein Projekt wegnehmen. Wir haben Zuwächse, weil wir über Jahre hinweg Kontinuität und gute Leistung abliefern. Unsere Mitarbeiter machen das Unternehmen für Kunden attraktiv. Wo Nachfrage besteht, muss man nahe beim Kunden sein. Darum

haben wir verschiedene Niederlassungen in ganz Österreich, aber auch schon in Bulgarien. So ein Wachstum geht aber natürlich nur in Partnerschaften mit Aufgabenteilung. Unsere Firma ist auf unterschiedlichen Säulen aufgebaut. Wir haben den Bau- und Umweltbereich, der von Baumeister Harald Gierer abgedeckt wird. Der Gebäudetechnikbereich wird wiederum von Robert Pichler abgedeckt. Ohne diese beiden wären wir heute nicht da, wo wir sind.

Trotz Ihrer österreichweiten Aktivitäten liegt Ihnen das Murtal noch immer am Herzen. Was ist hierorts so besonders?

Wenn man ständig in der Welt unterwegs ist sieht man sehr viel. Dann erkennt man, dass Österreich – und im Besonderen natürlich die Steiermark – wunderschön ist. Wir sind hier mit einer wunderbaren Kultur und Menschen mit einer tollen Einstellung gesegnet. Ich bin überzeugter Murtaler und möchte der Region auch etwas zurückgeben.

Wie wird sich die Branche Ihrer Meinung nach weiterentwickeln und welche persönlichen Ziele verfolgen Sie für die Zukunft?

Unsere Branche wird sich stark weiterentwickeln, es besteht jedoch die Gefahr, dass sich die großen Konzerne stark einmischen. Diese haben natürlich andere finanziellen Möglichkeiten. Trotzdem wird es Nischen geben. Als Unternehmen werden wir massiv in den Ressourcenhandel einsteigen, das Consulting für Gemeinden und den Bereich der alternativen Energien ausbauen. Unser Ziel ist es, weiter zu wachsen und unsere Dienstleistungen ständig zu verbessern.

Ing. Bernhard Hammer, MBA

Ing. Robert Pichler, geschäftsführender Gesellschafter Technisches Büro Hammer und **Baumeister Ing. Harald Gierer**, Geschäftsführer equadrat group

e² group umweltengineering GmbH/Technisches Büro Ing. Bernhard Hammer GmbH

Mitarbeiter: 60

Standorte: Fohnsdorf, Graz, Weng, Wr. Neudorf, Spittal/Drau, Klagenfurt, Vorderstoder, Plovdiv (Bulgarien)

Leistungen: Consulting, Projektentwicklung, Bau- und Projektmanagement, Haus- und Elektrotechnik, Siedlungswasserbau, General-/Fachplanung, Bauaufsicht, Finanzierungsmanagement, Energiekonzept inkl. Energieausweis, Messungen wie z. B. Thermografie, Biomasse/Wasserkraft/Biogas/Solar

Geschäftsfelder: Umwelt-, Energie- und Infrastrukturtechnik

Gründung: 1993



www.equadrat.com